

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2016)
Heft: 2: "Lasset eure Weiber schweigen in der Gemeinde" : erst 50 Jahre Frauenstimmrecht in Basel-Stadt

Artikel: Beat Trachsler : unseri Baseldytsch-Kolumne : e muetigi Kämpfere fir s Frauestimmrächt: d Gertrud Spiess
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emuetigi Kämpfere fir s Frauestimmrächt: d Gertrud Spiess

D Gertrud Spiess isch am 16. Abrille 1914 z Basel gibooren und am 14. Juuli 1995 im Alter vo 81 Joor doo gstoore. Nääben em Studium vo der glassische Philology und vo der Germanischtygg und Gschicht het si – als aini vo den eerschte Fraue – z Basel und z Kairo Islaam-Wisseschaften studiert. Ir Lääben isch prägt gsii vo irem polytischen Engagement: Acht Joor lang isch si Mitgליד vom Burgerroot gsii. Als eerschte Frau isch si 1968 in Groosse Root, 1974 ins Amt vom Stadthalter und 1975 zur Groossroots-Presidäntyyne gwählt worde. Eebefals 1975 isch si in Nazionaalroot koo, wo si bis 1983 derbyy gsii isch. Unermiedlig het d Gertrud Spiess als CVP-Polytiggere fir s Frauestimmrächt kämpft.

Wär s Lääbe, d Bigoobigen und s Wiirgge vo däären ussergeweenlige Frau neecher mecht kenneleere, sott unbidingt d Lychereed vom Felix Auer lääse. Es sinn, wie sich s gheert, nummen e baar Syte, aber men erfaart vyl Typischs über die Verstoorenen, sodass sich au die, won ere nie perseenlig bigeegnet sinn, e dytlig Bild mache kenne.

D Gertrud Spiess isch in der Stainevoorstadt inere bi-gieterete Famyylien uffgwaggsen und liberaal erzoo-gte worde, nyt Sälbschtverständligs zue sällere Zyt, aber d Voruussetzig fir der doch ungweenlig Bildigswäg: Si het die doozmoolige Dechterschuel bsuecht und mid ere hervorragende Maduur abgeschlosse. An der Uni het si erfolgrych Latyyne, Griechisch und Gschicht studiert und speeter no Theology und Islam-Wisseschaften – z Basel, in Kiel und Kairo.

Ane 1948 het si der Doggter Phil. gmacht und s Oberleererinnen-Exaamen abgelegt. Als Dissertazioons-Thema het si iibrigens e peersische Dichter usem 11. Jorhundert gwählt. Die Aarbet het nit numme Kenntnis vom Oriänt und verschiidene araabishe Sprooche verlangt, sonderen au Kenntnis vom Diirgischen und vor alle Dinge vom Islam.

Wie der Gertrud Spiess all das Wissen in speetere Joor zguet koo isch, verzellt en Aneggdoot, won en Imam amene abgläägenen Oort in der Diirggee e Rolle spielt: D Gertrud het inere Moschee irem Neffer grad die araabischen Inschriften ergläärt, do kunnt der Moslem ynezstiirmen und het gsait, e Frau haig doo inne nyt z sueche, si soll verschwinde. Mit däären Ufffoorderig isch der Voorbätter bi der Gertrud Spiess aber an die «Lätzi» koo. Si het d Händ in d Hift gstemmt und dä Maa eneergisch uff Diirggisch ghaissen e Koraan z hoole. Der Imam het das gmacht



und miesen e bstimm-ti Sure (Abschnitt) lääse. Wel der Koraan araabisch gschriibe gsii isch, het er aber die Sprooch nit verstande. Do nimmt em d Gertrud s Buech us der Hand, liist em verdutz-de Imam die beträffendi

Sure voor und ibersetzt si grad no ins Diirggisch. Wo si dermit feertig gsii isch, het si gsait, der Mohammed haig nyt dervoo erwäänt, dass Fraue nit in e Moschee yynegoo deerfe, im Geegedail.

Ir Läbtig het sich d Gertrud Spiess wyterbildet. Si isch e gwundrigi Frau gsii, en Akademikere, wo s Wissen als wiider in Froog gstellt het. Si het guet gwisst, dass me mit der Ratio elai nit alles erglääre kaa.

Vo 1956 bis 1976 het d Gertrud Spiess am Maitligymnaasium unterrichtet, als eerschte Frau Religioon. Siibe Joor lang isch si Konrэгgtooryne gsii. Si isch beliebt gsii und het e nadyrlici Autorideet ghaa. Die Karakteraigeschaft het eren au in der Politygg ghulffe. Wo si emool als «Feminischtyne» apostrophiert worden isch, het si daas entscheiden abgläänt. E Frauerächtlere, daas syyg si. Und wiirggig: Si isch aini vo der eerschte Stund gsii, im doomoolige «Verein für das Frauenstimmrecht Basel und Umgebung». Si isch au im ene Faggglezuug mitmarschiert, wo die polytische Glyychbirächtigung vo Maa und Frau het welle duuresetze. Und au am Straigg het si mitgmacht, wo no der Abstimmig vom 1. Hoornig 1959 d Basler Fraue gmacht hänn, nodäm d Schwyzer Männer wiider emool e dytlig Nai zum Frauestimmrächt gsait hänn. D Leereryne vom Maitligymnaasium hänn spontaan die Straigg-Aggzioon bschlosse, au wenn si gwisst hänn, dass si sich doodermit geege s Beamtegesetz stelle.

Im Heerbscht 1975 isch d Gertrud Spiess in Nazionaalroot gwählt worde, als eerschte Frau usem Stadtkanton. Nit z letscht sinn s eemoolige Schielerinnen us alle polytische Laager gsii, won ere zum Mandaat in Bäärn verhulffe hänn.